

UNFALLKASSE NRW

Verlässlicher Partner der Kommunen

Die Bedürfnisse der Kommunen praxisnah umzusetzen – für Gabriele Pappai ist das ganz klar eine Stärke der Unfallkasse NRW. „Gleichzeitig achten wir darauf“, so Pappai von der Geschäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, „dass dabei die Gesundheit und die Sicherheit unserer Versicherten nicht zu kurz kommen“.

■ Unterstützung, Entlastung und Verlässlichkeit für die Kommunen zählt Pappai zu den Kernkompetenzen der Unfallkasse NRW. Davon profitieren die Kommunen beispielsweise durch die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht (siehe Seite 3) oder bei Bau, Umbau oder Sanierung von Schulen, Sportstätten oder Gerätehäusern. „Von Anfang an stehen wir den Kommunen beratend zur Seite“, so Pappai. Dadurch, dass die Fachleute der Unfallkasse NRW – darunter Ingenieure, Psychologen und Pädagogen – Regeln und Vorschriften kennen und wissen, wie gute Unfallverhütung funktioniert, „sorgen wir für Klarheit in den Betrieben und öffentlichen Einrichtungen, helfen Fehler zu vermeiden und können dazu beitragen, Kosten zu sparen“, so Pappai weiter. „Dabei arbeiten wir kostenorientiert und auf

einem hohen Niveau.“ Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sorgen dafür, dass die Beschäftigten der Unfallkasse NRW stets auf dem neuesten Stand sind und dieses Know-how auch in die Betriebe hineinragen.

Als Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ist die Unfallkasse NRW nicht an Gewinn orientiert. „Unsere Aufgaben erfüllen wir zudem selbstverwaltet“, so Pappai weiter. In den Selbstverwaltungsgremien sitzen auf Arbeitgeberseite auch Vertreter der Städte und Kommunen. Sie bestimmen unter anderem über eine gerechte Beitragsgestaltung.

Von der Kompetenz der Unfallkasse NRW profitieren neben den 396 Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen auch deren mehr als 20.000 gewählte Mandatsträger, die ihr Engagement in den Kommunen ehrenamtlich ausüben. Dabei sind sie gesetzlich unfallversichert. Unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen auch Wahlhelfer. Allein für die NRW-Kommunalwahl 2009 am 30. August sind rund 110.000 Frauen und Männer als Wahlhelfer im Einsatz. Sie sorgen durch ihr ehrenamtliches Engagement für einen reibungslosen Ablauf des Urnengangs.

SERVICE

• **infoplus gibt es auch als PDF per Mail.** Die Bestelladresse lautet: infoplus@komp.art.de



Start

Bernd Pieper,
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

Stark für das Ehrenamt

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Das ist gut und wichtig, wie man etwa am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr seit Jahrzehnten sieht. Ob als Mandatsträger in der Kommune, im Heimatverein oder als Elternbeirat in der Schule – die Beteiligung der vielen ehrenamtlichen Helfer ist unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wir als Unfallkasse arbeiten kontinuierlich daran, dass jeder Bürger, der sich in NRW ehrenamtlich engagiert, bestens abgesichert ist. Wie für alle unsere Versicherten gilt auch für das Ehrenamt: Im Fall des Falles setzen wir nach einem Unfall für die Betroffenen alle geeigneten Mittel ein; das gilt von der medizinischen Behandlung über die Rehabilitation bis zur Pflege und Rente – und ist für die Versicherten beitragsfrei. Die Absicherung für das Ehrenamt halten wir dabei immer aktuell: 2008 haben wir dazu die finanziellen Entschädigungsregelungen nicht nur vereinfacht, sondern zusätzlich auf ein höheres Niveau gebracht. Wir setzen auf die Signalkraft dieses Schrittes für die Zukunft: Auf dass wir damit das bürgerschaftliche Engagement weiter stärken. In diesem Sinne Ihr

Bernd Pieper

SCHULUNFÄLLE IN NRW

Zahl gesunken

■ In NRW verunglückten im Jahr 2008 weniger Schüler als noch 2007. Nach Angaben der Unfallkasse NRW ging die Zahl der Schulunfälle um 3,4 Prozent auf 352.363 zurück. Bundesweit stieg die Zahl der Schulunfälle um drei Prozent. Infos (Webcode d89838):

www.dguv.de

ARBEITSSCHUTZ

Schweinegrippe

■ Für Beschäftigte im Gesundheitswesen, die mit der „Schweinegrippe“ in Kontakt kommen, hat die Unfallkasse NRW Empfehlungen zu Hygiene und Schutzausrüstung zusammengestellt. Die Hinweise gibt es im Internet unter (Webcode N159):

www.unfallkasse-nrw.de

GANZTAGSSCHULEN

Mehr Plätze

■ 85 Prozent aller Grundschulen in NRW sollen bis August zu offenen Ganztagschulen erweitert werden. Laut Schulministerium gibt es dann über 200.000 Plätze in diesen Schulen. Bis 2010 wird das Ganztagsangebot auch an weiterführenden Schulen ausgebaut.

www.ganztag.nrw.de

Drei Fragen an

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gymnastik für Mülllader



Roland Schäfer,
Präsident des
Städte- und
Gemeinde-
bundes NRW

Wichtige Motivation fürs Ehrenamt

Unfallkasse und Kommunen in NRW – aus Ihrer Sicht eine bewährte Partnerschaft?

Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Unfallkasse funktioniert seit vielen Jahren völlig problemlos. In den Selbstverwaltungsgremien der Unfallkasse NRW sitzen zudem Vertreter der nordrhein-westfälischen Städte, Gemeinden und Kreise. Sie bieten die Gewähr dafür, dass die Ziele der Unfallkasse – Beitragsgerechtigkeit, eine straffe Organisation und eine hohe Qualität bei der Aufgabenerfüllung – kommunalfreundlich erreicht werden.

Wie profitieren die Kommunen konkret von der Unfallkasse?

Sie unterstützt die Städte bei der Erfüllung des gesetzlichen Präventionsauftrags, mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu sorgen. Verletzte Mitarbeiter erhalten eine maßgeschneiderte medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation – und das alles aus einer Hand.

Welchen Beitrag leistet die Unfallkasse, um Menschen fürs Ehrenamt, etwa für ein kommunales Mandat, zu begeistern?

Die Absicherung gegen Unfälle ist ein wichtiger Motivationspunkt. Hier springt die Unfallkasse ein. Versichert sind neben Rats- und Kreistagsmitgliedern auch freiwillige Feuerwehrleute sowie andere für die Kommune ehrenamtlich Tätige. Die Unfallkasse leistet damit einen wertvollen Beitrag, um Menschen im Ehrenamt zu unterstützen.

Massagen, frisches Obst und Rückengymnastik. Was nach Wellness und privatem Trainingsprogramm klingt, ist für die 940 Beschäftigten der Entsorgungsbetriebe Essen GmbH fester Bestandteil des Arbeitsalltags. Mit Unterstützung der Unfallkasse NRW und der AOK Rheinland/Hamburg wurden Arbeitsschutz und betriebliche Gesundheitsförderung systematisch verzahnt.

■ Pferdebahnstraße 32 im Essener Norden: Hier ist die Anlaufstelle für die mehr als 900 Mitarbeiter, von denen die meisten Mülllader und Straßenreiniger sind. Ein harter Job, der vor allem Muskeln und Skelett belastet. „Wir hatten in der Vergangenheit hohe Ausfallzeiten und uns war klar, dass wir die Gesundheitsquote erhöhen müssen“, sagt Manfred Bolgehn, zuständig für die Betriebliche Gesundheitsförderung im Unternehmen. Mit der Geschäftsleitung im Rücken

SERVICE

• Weitere Infos bei
Manfred Bolgehn:
mbolgehn@ebe-essen.de

und dem Betriebsrat im Boot, wurde im Jahr 2003 der Prozess der Betrieblichen Gesundheitsförderung eingeleitet. Der erste Gesundheitstag fand im Jahre 2004 statt.

Zuerst habe es eine gewisse Skepsis bei den Mitarbeitern gegeben, sagt Bolgehn, „aber mittlerweile erwarten die Mitarbeiter das sogar“. Das Angebot ist vielfältig: Es gibt nicht nur jährlich ‚große‘, sondern auch ‚kleine Gesundheitstage‘ zu Themen wie ‚fit in den Herbst‘ und ‚gesund durch den Winter‘. Die Essener bieten Gripeschutzimpfungen, Hautschutzberatungen und Nichtraucherschutzkampagnen genauso wie Gesundheitsbeiträge in der Mitarbeiterzeitschrift und regelmäßige Newsletter.

Bei einem der Gesundheitstage betreute die Unfallkasse einen Stolperparcours, der deutlich machte, wie unsicher Alkoholgenuß macht; eine Bewegungspädagogin begutachtete die Arbeitsplätze und entwickelte Übungen. „Über

die Unfallkasse können wir Know-how abfragen. Wenn wir ein Problem haben, lösen sie es“, sagt Bolgehn. Über Arbeitskreise der Unfallkasse findet ein Erfahrungsaustausch mit anderen Entsorgern statt.

So haben die Entsorgungsbetriebe Essen GmbH in den vergangenen Jahren viel bewirkt: Die Fehlzeiten bei der Arbeit konnten um etwa fünf Prozent reduziert werden. Die Mitarbeiter verhalten sich auch im Alltag gesundheitsbewusster, wie eine Fragebogenaktion zum Thema Rücken ergab. Und: Die Beschäftigten identifizieren sich mit ihrem Unternehmen. „Die Mitarbeiter nehmen positiv wahr, dass die Geschäftsleitung sich kümmert“, sagt Bolgehn. Belohnt wird das Engagement des Betriebs und der Mitarbeiter nicht nur durch mehr Gesundheit. Im vergangenen Jahr vergab die Unfallkasse NRW erstmalig einen Preis für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Auch die Entsorgungsbetriebe Essen erhielten für ihre Leistungen eine Prämie.

VERKEHRSSICHERHEIT

Gut beraten, Geld gespart

■ Das Schulzentrum in Barntrup ist drei Jahrzehnte alt. Genauso alt ist auch die Bushaltestelle: Damals beim Bau waren hier Gitter mit schmalen Durchgängen angebracht worden, die den Ansturm der Schüler auf die heranfahrenden Busse in geordnete Bahnen lenken sollten. Zur Sicherheit gedacht, entpuppte sich genau das jedoch in der Vergangenheit vielerorts in Deutschland als Gefahrenquelle. Die Barntruper Haltestelle sollte deshalb umge-

staltet werden. Damit tatsächlich die neuesten Erkenntnisse und Sicherheitsvorschriften einfließen, schaltete Bürgermeister Herbert Dahle die Fachleute der Unfallkasse NRW ein.

Eine Sicherheitsexpertin der Unfallkasse reiste zum Ortstermin am Schulzentrum in der Kleinstadt in Ostwestfalen-Lippe an. Statt Gittern, an denen die Schüler eingequetscht werden können, findet sich heute an der Bushaltestelle ein Pflasterstreifen als Stopp-Linie für

die Schüler. „Alle Beteiligten sind sehr zufrieden mit dieser Lösung“, sagt Dahle.

Für den Bürgermeister hatte die Unterstützung zahlreiche positive Effekte. „Ich fühlte mich sehr gut beraten und bin froh, wenn ich mir Kompetenz von außen holen kann – und noch dazu ohne Zusatzkosten.“ Außerdem habe der Steuerzahler viel Geld gespart, so Dahle, „weil nicht einfach blindlings in teure, neue Gitter investiert worden ist“.

ABLÖSUNG DER UNTERNEHMERHAFTPFLICHT

Ein Beitrag zum Betriebsfrieden

Die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht ist ein Eckpfeiler der gesetzlichen Unfallversicherung. Unternehmer profitieren davon ebenso wie die Versicherten der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

■ Unternehmen sowie Einrichtungen und Verbände von Kommunen, Kreisen und des Landes zahlen als Arbeitgeber Beiträge an die Unfallkasse NRW. So finanzieren die Unternehmer gemeinsam die Leistungen, wenn ein Beschäftigter bei der Arbeit zu Schaden kommt. Dafür werden sie von der Verpflichtung, im Einzelfall haften zu müssen, grundsätzlich freigestellt.

Die Unfallkasse NRW zahlt, wenn es sich um einen Arbeitsunfall oder Wegeunfall handelt – unabhängig davon, wer dafür verantwortlich ist. Das gilt für alle Personenschäden, Sachschäden sind jedoch ausgenommen. Die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht

hilft letztlich, gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vermeiden. „Sie ist ein wichtiger Beitrag für den Betriebsfrieden“, sagt Herbert Müller, Bereichsleiter Regress der Unfallkasse NRW. Gleichzeitig sei der Arbeitnehmer „umfassend sozial abgesichert“.

Die Unfallkasse NRW setzt sich nach einem Unfall dafür ein, den Versicherten mit allen geeigneten Mitteln medizinisch zu betreuen und wieder in das Berufsleben einzugliedern. Die Leistungen reichen von der Heilbehandlung über Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung bis zu Pflege, Rente und Sterbegeld. „Müssten Unternehmer und Kommunen selbst in solchen Fällen haften, könnte dies im Einzelfall mit hohen finanziellen Belastungen verbunden sein“, sagt Müller.

Es gibt aber auch immer wieder Fälle, in denen die Unfallkasse NRW Unternehmer in Regress nimmt. „Das

Zum Thema

Vorteile für:

ARBEITNEHMER

Kein Rechtsstreit mit dem Arbeitgeber

Kein Nachweis zur Schadenshöhe nötig

„Mitschuld“ mindert nicht die Leistungen

UNTERNEHMER

Zivilrechtliche Ansprüche ausgeschlossen

Kein Rechtsstreit im Betrieb

Haftungsrisiko wird kalkulierbar

ABLÖSUNG DER UNTERNEHMERHAFTPFLICHT

Quelle: Unfallkasse NRW, 2009

SERVICE

• Mehr Infos zu den Aufgaben und Leistungen der Unfallkasse:
www.unfallkasse-nrw.de

gilt immer dann, wenn mit Vorsatz oder grob fahrlässig gehandelt wurde“, so Müller. Dann sorgt er mit seinen Kollegen des Bereichs Regress dafür, die finanziellen Ansprüche der Unfallkasse bei den Verantwortlichen durchzusetzen. So

sichert die Unfallkasse, dass die Unternehmergemeinschaft nicht die Kosten für Körperschäden übernimmt, die vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht werden – für Müller „ein Element der Beitragsgerechtigkeit“.



Eva Irrgang (52) ist Landrätin des Kreises Soest

Was macht eigentlich ...

... ein Wahlhelfer?

■ Wenn im August in NRW die Kommunalwahl stattfindet, werden allein im Kreis Soest rund 2.700 ehrenamtliche Wahlhelfer im Einsatz sein – ohne dieses freiwillige Engagement wäre eine Wahl nicht durchführbar. Wer Wahlhelfer wird, entscheiden die Städte und Gemeinden. Dazu schreiben sie die potenziellen Wahlhelfer an und wählen sie aus. Beim Urnengang am 30. August bilden ein Wahlvorsteher, sein Stellvertreter und drei bis sechs Beisitzer einen Wahlvorstand in einem Wahlbezirk. Sie eröffnen die Wahl, geben

Stimmzettel aus, führen das Wählerverzeichnis, überwachen die Stimmabgabe und sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Die Wahlhelfer beschließen über die Gültigkeit von Stimmen und ermitteln das Wahlergebnis; der Wahlvorsteher übergibt der Gemeinde die Unterlagen. Dieses wichtige Amt auf Zeit kann grundsätzlich jeder Bürger übernehmen, der einige Bedingungen erfüllt. Zuverlässigkeit ist in meinen Augen die wichtigste Voraussetzung. Formal müssen folgende Kriterien erfüllt sein: Ein Wahlhel-

fer muss für die Kommunalwahl 16 Jahre alt und in dem Wahlbezirk stimmberechtigt sein, in dem er das Ehrenamt ausübt. Der Einfachheit halber spricht das Wahlamt zunächst Bedienstete der Gemeinde- und der Kreisverwaltung an; auch die Parteien stellen Helfer. Wichtig ist, dass Wahlhelfer gesetzlich unfallversichert sind. Kommt es während ihres ehrenamtlichen Einsatzes zu einem Unfall, unterstützt die Unfallkasse NRW sie mit allen geeigneten Mitteln. Für die Städte und Gemeinden ist das eine erhebliche Erleichterung.

Personalien



Privatdozent Dr. med. Andreas Meyer-Falcke (51) wurde Anfang 2009 zum Vorsitzenden des Präventionsausschusses sowie des Finanzausschusses der Unfallkasse NRW gewählt. Er ist Arbeitsmediziner und Gruppenleiter „Jugend“ der Abteilung „Jugend und Kinder“ im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW sowie langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung der Unfallkasse.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) bekommt einen neuen Präsidenten: Am 1. Juli 2009 löst **Dr. Walter Eichendorf** (55), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Prof. Dr. Manfred Bandmann an der Spitze des Verbandes ab. Zudem vertritt Eichendorf künftig im Vorstand des Europäischen Verkehrssicherheitsrates die deutschen Interessen in Brüssel.



MOTORSPORTCLUB HAFTET

Auto-Cross-Rennen mit gravierenden Folgen

Im Falle eines Falles handelt die Unfallkasse NRW unbürokratisch. „Erst helfen wir dem Versicherten, dann geht es um Haftungsfragen“, sagt Herbert Müller von der Unfallkasse. Gleichwohl nimmt sein Team Unfallverursacher konsequent in Regress.

■ Das Auto-Cross-Rennen eines Motorsportclubs endete für Robert F. (Name von der Redaktion geändert) tragisch: Der freiwillige Feuerwehrmann war als Brandschutzwache im Einsatz, als plötzlich ein Wagen von der Rennbahn abkam und den 35-Jährigen schwer verletzte. „Der Veranstalter hatte die Bahn nicht ausreichend gesichert“, erklärt Herbert Müller, Leiter des Bereichs Regress der Unfallkasse NRW. Natürlich hat die Unfallkasse, beziehungsweise die damalige Feuerwehr-Unfallkasse, direkt die Kosten für Heilbehandlung und Pflege übernommen sowie Verletztenrente gewährt. Heute ist Robert F. allerdings voll erwerbsunfähig, schwerst pfe-

gebedürftig und lebt in einem Pflegeheim. Die Verantwortung sah die Unfallkasse beim Veranstalter und nahm die Haftpflichtversicherung des Motorsportclubs in Regress – mit Erfolg. 1,35 Mio. Euro Schadensersatz erzielte die Unfallkasse. Für Müller auch ein Ergebnis der Fusion der ehemals vier Unfallversicherungsträger zur Unfallkasse NRW. „Wir konnten mit vereinten Kräften arbeiten und das hat uns den Erfolg erleichtert.“ Im Jahr 2008 hat die Unfallkasse NRW insgesamt 14,9 Mio. Euro aus Regressen eingenommen. „Das sind 14,9 Millionen Euro weniger, die Kommunen, das Land und Unternehmen an Beiträgen zahlen müssen“, so Müller. Damit würden die durchgesetzten Regressforderungen wesentlich dazu beitragen, die Beiträge gerecht zu gestalten, so Müller weiter. Die Verfolgung von Regressansprüchen wirkt sich nicht nachteilig für den Versicherten aus. So hat Robert F. selbst Schmerzensgeldansprüche durchsetzen können.

PERSÖNLICHES BUDGET

Mehr Freiheit bei Rehabilitation

■ Versicherte, die nach einem Unfall oder bei einer Berufskrankheit rehabilitationsmedizinisch betreut werden, können statt einer Sachleistung auch eine Geldleistung erhalten. Seit Anfang 2008 ermöglicht ihnen das sogenannte Persönliche Budget, eigenverantwortlich zu entscheiden, ob sie von dem erhaltenen Geld beispielsweise einen persönlichen Assistenten engagieren oder den Umbau der eigenen Wohnung finanzieren wollen. Um betroffene Versicherte über die Möglichkeiten des Persönlichen Budgets zu informieren, engagiert sich die Unfallkasse NRW in dem Forschungsprojekt „Pro-Budget“. Stichprobenartig werden schwerstverletzte Versicherte dabei individuell beraten. Wer sich für ein Persönliches Budget entscheidet, wird später über seine Erfahrungen befragt. Ziel des Projektes ist es, die Versicherten bei ihrer Lebensgestaltung optimal zu unterstützen und ihnen eine größtmögliche Selbstbestimmung zu ermöglichen.

www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: 327

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Josef Micha, Sprecher der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, St.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantw.), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105,
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

● „Gute gesunde Schule“ heißt der Schulentwicklungspreis, mit dem die Unfallkasse NRW bereits zum zweiten Mal Schulen auszeichnet, die sich besonders für Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen. Am 27. August 2009 wird in Düsseldorf der mit insgesamt 600.000 Euro dotierte Preis an 69 Schulen aus NRW verliehen. Infos: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: 45

● Zum Thema „Rückengerechtes Arbeiten in Pflege und Betreuung“ veranstaltet die Unfallkasse NRW am 28. Oktober 2009 eine Fachtagung an der Ruhr-Universität Bochum. Anmeldeschluss ist der 30. September. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung im Internet unter: www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: 48